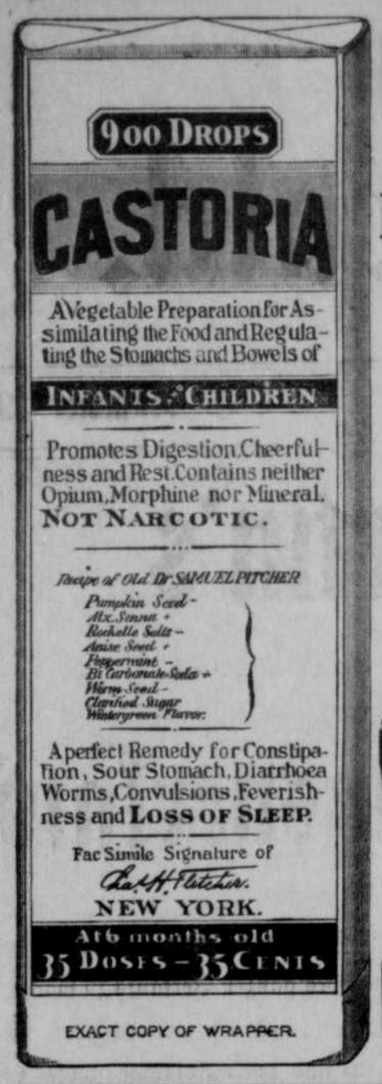

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

CASH OR CREDIT. Catalogue FREE.

PRICE $33.50

It will pay you to send for our Catalogue No. 6, quoting prices on Buggies, Harness, etc. We sell direct from our Factory to Consumers at Factory Prices. This guaranteed Buggy only $33.50; Cash or Easy Monthly Payments. We trust honest people located in all parts of the world.

Write for Free Catalogue. MENTION THIS PAPER.

CENTURY MF'G CO. DEP'T No. 631, East St. Louis, Ill.

DER PENNSYLVANIER

[Copyright, 1902, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker!—D'r anner Dag, wie ich in's Hanneberger's Stohr en Päckelche Duwack kahft hab, do is ah unser Schulmeeschter reikumme. Er hot en ganz neimodiger Hut ufgehat, owe die Mitt dorch eigedrickt. Unser Schulmeeschter is so ebbes vume Duhd, was allfort mit d'r Fäschen geht. Ich hab ihn gefrogt, was sell for en Hut wär un er hot gesaht, sell wär, was mer heeße dät en Panama-Kanal-Hut. Panama dät mer's heeße, weil er dort wär gemacht worre, un des Wort Kanal hätte se derzu gemacht, weil dorch die Mitt vum Hut dorch seller Grabe wär, was den Kanal vorstelle sot. „Was koscht so en Hut?" frog ich.—„O, des is unnerschiedlich," segt er. „Meiner koscht drei Dhaler, es gebt awer noch viel theirere un ah billigere."

D'r Hut hot mir gefalle, awer ich hab gedenkt, drei Dhaler dät ich niemols ausgewe for so en Strohdeckel. Wie ich dann d'r anner Dag im Städtel war, do seh ich jo meinersex, daß bal jeder zweete Mann, as ich uf d'r Stroß gesehne hab, so en Panama-Kanal-Hut ufgehat hot. Denk ich: entweder hot mich der verdollt Schulmeeschter angeloge, oder die Leit hen Geld zum Verbrenne. Awer enihau war ich nau iwerzeigt, daß seller Hut ewe all die Fäschen wär. Ich bin drum in en Hutstohr nei un hab mich emol umgesehne. Es war en ganze Lot vun selle Hüt dort, arg schee weiß, awer ich war bang nochem Breis zu froge. Im Schohkehs drei hot eener gelege, was geguckt hot, as wann er schun en bissel viel rumgeknotscht worre wär, net meh so recht in Schehp war un ah en bissel abgeschosse geguckt hot. Der is, denk ich, ebbes billiger un läscht enihau en Siesen. Ich hab nochem Breis gefrogt un bin schier uf d'r Ricke gefalle, wie der Kerl segt: hunnertfinfzig Dhaler. „Bischt Du verrickt oder denkscht ich bin?" sag ich. Er hot mich angeguckt, gelacht un gesaht: „Keens vun beede, awer ich denk wol, sell is ken Hut for Dich. Verleicht is des do d'r Hut was Du halwe wil." Derbei nemmt er eener vum Schelf, was noch meiner Nohschen viel scheener war, un segt: „Der do koscht juscht en Dhaler un en halwer." Ich hab wieder net gewißt, eb er Spaß mit mir treiwe will oder net. Er hot mir awer explehnt, daß des anner wär en rieler dschinuwein Panama-Kanal-Hut un der do, was hunnertmol billiger wär, des wär, was mer en Immitehschen heeße dät. Mit die Hüt wär's grad wie mit em Gummeresalat—seller dät ah net en Jedereens versteh.—Well, hab ich gedenkt, der Mann is enihau ehrlich un ich hab den Hut gekahft for en Dhaler un en halwer. Ich sag awer ah, wie d'r Schulmeeschter, daß er drei Dhaler gekoscht hot.

Ich hab mir nau sage losse, daß es werklich Leit gebt, was iwens zweehunnert Dhaler un noch mehner bezahle for so en Panama-Kanal-Hut. Mer segt ewe net umsunscht, wann d'r Mensch närrisch werd, dann fangt's im Kopp an. Ich denk awer wol, do bei uns rum gebt's kee so Narre, es mißt dann sei, daß se so en Hut uf Borgs kahfe, oder daß se reich gebore sen un net wisse, was es meent, en Dhaler zu verdiene. Awer sell macht mir nau nix aus. Ich hab mei Hut un es is bezahlt derfor. Wann ich nau noch en neier Rock, neie Hose un neie Schuh hät, dann kennt ich mich newig d'r Vanderbilt hiestelle, abarbig, wann ich's ah so im Sack hät, wie er.

Die Weibsleit lache sich d'r Buckel voll, daß die Roih nau ah emol an die Mannsleit kumme is mit die theire Hüt. Se hen so viel heere misse, daß se däte den Männer all ihr Geld verbutze juscht for Hüt alle Siesen. Es is drum en Satisfätschen for sie, daß des Ding sich emol gedreht hot. Des is bischuhr en spaßiger Weg, sich zu freue, es mißt dann sei, daß se im Sinn hen, es rauszunemme, wann se ihre Herbschthüt kahfe. Un sell werd wol ah ihr Plan sei.

Ich hab mich schun oft gewunnert, wie des Ding eegentlich is heitigsdags. Allfort klage die Leit un doch werd Alles mitgemacht. Do heeßt es ewe: liewer aus der Welt sei, as wie aus d'r Fäschen. Im Allgemeene sen mir Pennsylvanische noch immer erscht for ah ebbes Gutes zu esse un zu drinke, weil sell ewe Leib und Seel zusammehalt. Awer so noch un noch reißt d'r nei Steil ah iwerall ei. Un net daß ich mich nau selwert erkjuhse will, awer d'r Panama-Kanal-Hut is noch lang keens vun die ärgste Jwel, verloßt Eich druf.

D'r Hansjörg.

— **Holt Euer Faß- und Flaschenbier bei J. J. Klinge. Das berühmte Dick Bros. Quincy Lager.**

— Besucht die Wirthschaft von J. Woods an Ost 3ter Straße, wo Ihr den jovialen Henry Knipphals als Ganymed findet, der Euch ein famoses Glas Bier kredenzt.

Haus- und Landwirthschaft.

Staubflecken auf Porzellan, welche sich sehr schwer entfernen lassen, reibt man mit angefeuchtetem Kochsalz so lange, bis die Flecken verschwinden.

Für silberne Löffel, die täglich im Gebrauche sind, ist kochend heißes Kartoffelwasser, in dem man sie fünf bis zehn Minuten liegen läßt, ein einfaches Mittel, ihnen einen schönen Glanz zu verleihen. Will man dieselben einmal wie neu aussehend machen, so setzt man sie in einer Lösung von gleichen Theilen Kochsalz, Alaun und Weinstein auf's Feuer, läßt sie aufkochen und reibt sie dann mit einem Tuche trocken.

Gebackene Kalbsnieren. Ganz frische Kalbsnieren schneidet man, doch ohne sie ganz zu trennen, der Länge nach durch, steckt mit Holzspeilerchen die dickeren Enden wieder zusammen, brät sie in halb Butter, halb Schweineschmalz goldbraun, nimmt die Holzspeilerchen heraus, legt zwischen die beiden Hälften ein Stückchen Sardellenbutter, beträufelt die Nieren mit wenig Citronensaft, bestreut sie mit Salz und Pfeffer und servirt die Nieren recht heiß.

Kürbis in Essig und Zucker. Man schält den nicht zu reifen Melonenkürbis, schabt das Kerngehäuse heraus und schneidet beliebige Stücke davon, welche man eben blanchirt. Unterdessen kocht und schäumt man 1½ Pfund Zucker mit einem Quart bestem Weinessig und Zimmt und Nelken und läßt darin die blanchirten Kürbisstücke weich kochen. Dann stellt man sie in einer Schüssel hin, kocht den Essig noch einmal auf und läßt den Kürbis heiß werden, was am dritten Tage noch einmal wiederholt werden muß.

Cigarrenasche bietet in vielen Fällen ein sehr gutes Putzmittel. Angelaufene Gold- und Silbersachen werden ganz hell und blank, wenn man mit einem mit Cigarrenasche bestreuten Flanellläppchen darüber reibt; in derselben Weise läßt sich Kupfer, Alfenide, Messing, Zink u. s. w. reinigen. Sind richtige Flecken auf den zuletztgenannten Metallen, so befeuchtet man die Asche zuvor mit einigen Tropfen gereinigten Petroleums und putzt damit den Gegenstand. Er wird dann des Geruches wegen mehrmals mit lauem Wasser nachgespült und mit einem weichen Tuche blank gerieben.

Schneckensalat. Man wäscht die Schnecken recht sauber und läßt sie in siedendem, leicht gesalzenem Wasser so lange kochen, bis die Deckel am Häuschen abgenommen werden können. Dann zieht man die Schnecken mit einer Gabel aus dem Häuschen, löst die Schweife aus und entfernt die sich rückwärts befindende Galle, worauf man sie noch mehrmals in Salzwasser wäscht, bis der Schleim sich verloren hat. Dann legt man sie in die bestimmte Salatschüssel, begießt sie mit Essig, Oel und Salz, bestreut sie mit feingeschnittenen Zwiebeln und Pfeffer und vermengt alles gut miteinander.

Kartoffelbrei für Kranke. Kartoffeln, welche zu Krankenspeisen benutzt werden sollen, müssen eine feine Schale haben, beim Kochen leicht platzen, ohne zu zerfallen und inwendig keine Flecke zeigen. Man schält sechs bis acht solcher mittelgroßer Kartoffeln und legt sie sofort in frisches Wasser, aus dem man sie tüchtig herauswäscht. Dieses Waschen wird noch zwei Mal mit frischem Wasser wiederholt. Die auf diese Weise vorbereiteten Kartoffeln läßt man, mit kaltem Wasser aufgesetzt, einmal überkochen, auf einem Durchschlag ablaufen und, ehe sie erkalten, in siedendem Wasser mit etwas Salz vollständig gar kochen. Das Wasser wird rein abgegossen, die Kartoffeln werden zerdrückt, durch einen Durchschlag gerührt und mit ungekochter, etwas erwärmter Milch noch einmal durchgekocht.

Rathschläge bei kleinen Unfällen. Durch Unachtsamkeit kann es geschehen, daß ein Kind Glasur, Glassplitter, Stecknadeln, Knochensplitter, Fischgräten oder sonstige spitze Körper verschluckt. Der erste Gedanke, der sich in solchen Fällen einstellt, ist natürlich, so schnell wie möglich ein Brechmittel zu geben. Dieses Mittel ist aber entschieden schädlich, denn durch Brechen wird der fremde Körper nicht nur nicht ausgeführt, sondern die Schleimhäute des Magens werden angegriffen und die Speiseröhre wird womöglich verletzt. Zuerst gibt man dem Patienten etwas zu essen, und zwar solche Speisen, die eine bedeutende Masse darstellen, und somit eine dichte Hülle für den Fremdkörper bilden. Dann erst kann man das Brechmittel anwenden. Die in Frage stehenden Speisen bestehen aus Bohnen, Kartoffeln, Erbsen u. s. w., schneller noch ist in solchen Fällen eine gute, dicke Brodsuppe bereitet; auch half in solchen Fällen mit Erfolg ein Butterbrod, dick mit Honig bestrichen. Bei einem verletzten Auge, in welches sich etwa ein Sandkörnchen einlogirt hat, genügt zu verhindern, daß das Auge berührt wird. Dann ist das obere Augenlid über das untere zu ziehen, daß das Auge thränt; auch kann man mittelst eines kleinen Stäbchens von zusammengerolltem Seidenpapier Kohlenstückchen, Sandkörnchen leicht entfernen. Sollte aber ein Eisenstückchen in's Auge gekommen sein, so wird dasselbe mittelst eines Magnets entfernt.

Das Lüften der Betten. Gewöhnlich legt man die Betten, um sie zu lüften, in die größte Sonnenhitze. Dadurch trocknen aber die Federn zu sehr aus, werden ihrer Elastizität beraubt und spröde gemacht. Besser ist es, die Betten bei trockener Luft, wo also die Sonne eben nicht stark scheint, herauszulegen und sie dann, wie dies gewöhnlich geschieht, tüchtig auszuklopfen. Ebenso ist es zu tadeln, wenn das Bett, besonders im Sommer, wo der Körper meistens stark ausdünstet, nachdem es am Morgen gemacht ist, zugedeckt und überdies noch mit einer Decke verschlossen wird. Man lasse das Bett, wenn es am Morgen gemacht wird, offen stehen und das Oberbett oder die Decke zurückgeschlagen, denn dadurch wird man erreichen, daß es gehörig ausdünstet. Kann man dasselbe den Tag über noch dem Luftzuge aussetzen, so ist das um so viel besser.

Echten Sago zu reinigen. Der Sago wird gelesen, gewaschen, mit kaltem Wasser auf's Feuer gesetzt, nach dem Warmwerden auf ein Sieb gegossen, dann nochmals mit frischem Wasser zugesetzt, einige Minuten gekocht, auf das Sieb zum Abtropfen geschüttet, mit kaltem Wasser abgespült und dann erst in die Fleischbrühe gethan und langsam ausgequellt. Nur auf diese Art gereinigt, ist er frei von dem häufig dumpfigen Beigeschmack. Bei Kartoffelsago ist dies nicht nöthig, er würde sich auch auf diese Weise auflösen. Er wird nur in kaltem Wasser etwas gequirlt und dann in der Fleischbrühe langsam gekocht, bis er klar und aufgequollen ist.

Wie erhält man den schönsten und reinsten Honig? Zur Beantwortung dieser Frage diene Folgendes: Wenn man ein wirklich reiches Bienenprodukt erhalten will, ist es unumgänglich nothwendig, daß der Honig geschleudert wird. Beim Schleudern selbst ist auf größte Reinlichkeit zu sehen; man verwende nur saubere und geruchfreie Gefäße. Dann schleudere man nur aus bedeckten Waben; ist man jedoch genöthigt, unbedeckten Honig zu schleudern, so muß derselbe einige Wochen in einem offenen Gefäße nachreifen, wobei sich die wässerigen Bestandtheile ausscheiden. Wenn man den Honig auch durch ein Sieb laufen läßt, enthält derselbe eine Menge kleine Wachssplitterchen und sonstige Unreinlichkeiten, welche für das Auge kaum sichtbar sind. Um ein völlig reines Produkt zu erhalten, wende man folgendes Verfahren an: der geschleuderte Honig wird in einem mehr weiten als hohen Gefäße in ein anderes mit lauwarmem Wasser gestellt; wird das Wasser beständig warm erhalten, dann kann man in zwei Tagen sämmtliche Unreinigkeit oben abschöpfen, wodurch man einen unübertrefflich schönen und reinen Honig erhält.

Das Gänseberaufen. Fast überall ist es Sitte, die Gänse, sobald sie dicht bewachsen sind, zu beraufen. Hausfrauen thun dies aus Sparsamkeitsrücksichten. Sie wollen aber keine einzige Feder verlieren. Leider bedenken sie aber dabei nicht, daß sie durch das Raufen, auch bei der größten Vorsicht, den Thieren große Schmerzen bereiten. Nur zu oft wird aber auch alle Vorsicht außer Acht gelassen. Liegt das Thier nicht ruhig, so wird womöglich der Kopf unter den Arm gedrückt und die Beine gebunden. Es ist daher schon oft vorgekommen, daß Gänse während der Beraufung verendet sind. So unmenschlich werden sie oft behandelt. Diese Art der Sparsamkeit ist nichts anderes, als—eine grausame, verwerfliche Thierquälerei.

Das Lothringer Riesenkaninchen ist zur Fleischproduktion das empfehlenswertheste. Es entstammt einer Kreuzung zwischen dem Belgischen und Normandiner Riesenkaninchen. Von der Empfindlichkeit anderer Sportrassen hat es nichts an sich und ist deswegen auch für rauhere Gegenden geeignet. Die Farbe des Felles, sowie die Stellung der Ohren ist verschieden. Man sieht Thiere mit einem Steh- und einem Hängeohr oder auch mit zwei Steh- oder zwei Hängeohren. Es erreicht bei guter Pflege ausgewachsen ein Gewicht von zehn Pfund. Im Uebrigen hat es alle guten Eigenschaften der bekannten Kaninchen-Rassen.

Müssen junge Hühner eingesperrt werden, so daß sie nicht auf den Düngerhaufen und in's Gras täglich gelangen können, so lasse man es an Gras, Kraut und Salat nicht fehlen. Auch ist hin und wieder gehacktes Fleisch, Lunge u. s. w. ein Leckerbissen, der zu einem rasch sich entwickelnden kräftigen Körperbau mächtig mithilft. Wer größere Schaaren von Hühnchen aufziehen will, der thut gut, sich von einem Metzger unausgekochte Knochen zu verschaffen, solche fein stampfen zu lassen und eine kleine Beigabe von täglich einem Thee- bis Eßlöffel voll zur Mittagsration beizumischen.

Ameisen auf Obstbäumen fängt man in Flaschen mit Sirup. Die Flasche hängt man in den Bäumen auf. Das Aufsteigen der Ameisen und anderer Insekten wird verhindert durch wiederholtes Anstreichen des Stammes und der Hauptäste durch eine Mischung von zwei Pfund Alaun und vier Pfund Soda in 15 Quart Wasser, wenn möglich mit wenig Leimwasser vermischt zur besseren Haltbarkeit.

Wer das beste, sicherste und erfolgreichste System brieflicher Behandlung und gründlicher Heilung der Nervenschwäche kennen lernen will — Wer seine volle Manneskraft wieder erlangen will — Wer die ehrliche Wahrheit über seinen Zustand erfahren will—der muß das berühmte Buch

Wie werde ich ein Mann?

lesen und die darin enthaltenen Rathschläge befolgen. Dieses gediegene neue Werk — preisgekrönt — ist der zuverlässigste Rathgeber für Männer und beschreibt klar und ausführlich die einzig wirklich erfolgreiche Heilmethode für Nervenschwäche, Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung—Folgen schlechter Gewohnheiten in der Jugend und alle daraus entstandenen Schwächezustände der Männer. Die Adresse des Verfassers ist Dr. GUSTAV BOBERTZ, Detroit, Michigan, von welchem das Buch gegen Einsendung von zwei Briefmarken frei versandt wird.

Grand Island **Marble Works**

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, ... Nebraska.

ROBERT WENDT,

Tischler und Kunstschreiner.

Bank, Store und Office Fixturen.

Saloon Fixturen und Eisschränke eine Spezialität.

1312 Howard Straße, Omaha, Neb. Telephone 1728.

Julius Gündel,

Groß- u. Kleinhandlung in

Weinen und Liquören,

Grand Island, Neb.

Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt.

Julius Gündel,
Grand Island, Neb.

Vergeudet nicht euer Leben mit Kauen und Rauchen von Tabak!

Ihr könnt von jeder Form des Tabakgenusses leicht geheilt und gesund, stark, anziehend und voll von Leben und Lebenskraft werden, wenn ihr NO-TO-BAC gebraucht, das schwache Männer stark macht. Viele gewinnen zehn Pfund in zehn Tagen. Mehr als 500,000 geheilt. Bei allen Apothekern. Heilung garantirt. Büchlein und Rat frei. Adresse: STERLING REMEDY CO., Chicago oder New York. 437

Hayden

Hayden's Studio, 1029 O Str.

Gute Cabinet Photographien, von $2 — bis $5 per Dutzend,

„Little Oval 35— 50 Cents per Dutzend

Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

Die

A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

Staats-Anzeiger und Herold, Sonntagsblatt und Acker- u. Gartenbau-Zeitung, alle drei, nebst Prämie, nur $2.00

Ausgezeichnetes Farm-, Obst-, Weide- und Mineral-Land.

Das Land in Südwest-Missouri und Nordwest-Arkansas, längs der Frisco Linie, ist das am besten geeignetste für Landwirthschaft, Obst- und Viehzucht in der Welt. Hier wird das reichhaltigste Mineral der Welt produzirt. Es giebt hier Millionen von Ackern billiger, wilder Ländereien, welche der Kultur bedürfen. Es werden Heimstättesuchern und Kapitalisten mehr Vortheile geboten als in irgend einem Theil der Ver. Staaten. Beschreibungen dieser Ländereien werden frei versandt. Man wende sich an: Bryan Snyder, G. A. Frisco Line, St. Louis, Mo.

Dr. Med. F. Naulteus

Spezialist,

für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten.

Office: Hastings Ave. und 5. Straße.
HASTINGS, NEB.

Das zukünftige . . .

Land der Weinberge.

Nur wenige Personen können sich die Zukunft vergegenwärtigen, welche dem **Ozark Distrikt** von Missouri und Arkansas als ein Land mit reichen Weinbergen und großen Weinkellern bevorsteht. Einige wenige unternehmende Winzer haben sich bereits in dieser Industrie in den Ozarks etablirt, und alle waren erfolgreich. Aber dort sind immer noch

Hunderttausende von Ackern

Land, wundervoll geeignet für die Anpflanzung von Weinstöcken. Dieses Land ist zu so niedrigen Preisen zu haben, daß es im Bereiche Aller liegt. Wein, aus Trauben hergestellt, welche an den Abhängen der Ozark-Berge gewachsen sind, hält ganz gut einen Vergleich mit solchen aus, welche von älteren und besser bekannten Weinbergen gemacht werden.

Es wird sich für den vorwärts strebenden Ansiedler lohnen, die Ozarks entlang dem

FRISCO SYSTEM

zu besichtigen.

Vollständige Auskunft in Bezug auf Fahrpreise u. s. w. wird bereitwilligst ertheilt, wenn man sich an irgend einen Vertreter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet oder an

Zimmer 726 Century Building, St. Louis.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital $100,000; Ueberschuß $50,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer S. D. Ross, Hülfskas.

DR. J. M. BIRKNER,

Deutscher Arzt und Wundarzt

920 O Straße, Lincoln, Nebraska.

Officestunden: 10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends.

Laßt uns Eure Holzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und kompletes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenthüren zu niedrigsten Preisen.

Einmal ein Kunde, immer ein Kunde. **Die CHICAGO LUMBER CO.**

Grand Island Banking Company.

Kapital, $100,000.

Direktoren:—S. A. Peterson, J. W. Thompson, B. C. Howard Charles S. Ryan, G. B. Bell und S. N. Peterson.

S. A. Petersen, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident.
G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimberger, Hülfskassirer.

Thut ein allgemeines Bankgeschaeft. Macht Farmanleihen.